

# Allergie – Neues aus der Wissenschaft

Zur Entwicklung, den Ursachen und den Lösungsansätzen von Allergien

#Allergie #Heuschnupfen #Umwelteinflüsse  
#Klimawandel #berufsbedingte Allergien

Die Aussichten sind besorgniserregend: Sowohl Allergien als auch Asthma werden in den nächsten Jahren zunehmen. Schon heute sind über 20 Prozent der Kinder und über 30 Prozent der Erwachsenen von mindestens einer allergischen Erkrankung betroffen, berichtete die Deutsche Atemwegsliga e.V. [1]

Mit zu den häufigsten Allergien zählt der Heuschnupfen. Die Zahl der Betroffenen stieg im Zeitraum von 2010 bis 2019 um 19 Prozent. Deutlich zeigt sich hier ein Stadt-Land-Gefälle: In den Städten steigt die Erkrankungshäufigkeit mit dem Urbanitätsgrad des Wohnortes kontinuierlich an. Waren es früher vor allem die Kinder, die an Heuschnupfen erkrankten, trifft es heute immer häufiger Erwachsene. [2]

## Zu den Ursachen von Allergien

In früheren Untersuchungen wurde vermutet, dass Kinder, die per Kaiserschnitt auf die Welt kommen, ein erhöhtes Risiko für Allergien haben könnten. So stellten die Forscher der Universität Luxemburg fest, dass bei Entbindung per Kaiserschnitt eine Schwächung des Immunsystems mit anhaltenden Effekten im ersten Lebensjahr beobachtet wurde. Auch zeigten sich zwischen Normal- und Kaiserschnittgeburten Unterschiede in der Struktur und Funktion des Mikrobioms. Es wurde vermutet, dass dies die höhere Rate an immunsystembedingten Erkrankungen wie Allergien erkläre. [3]

**In einer jetzt abgeschlossenen umfangreichen Langzeitstudie über einen Zeitraum von sechs Jahren wurden erstmals sehr eingehende, systematische Untersuchungen von Erkrankungen der Atemwege vorgenommen. Durch den Umfang der Studie und deren langen Zeitraum ist die Aussagekraft der Resultate als sehr hoch einzustufen. Das Ergebnis: „Es konnte kein erhöhtes Risiko für**

**Erkrankungen des Atmungssystems und für Allergien für Kaiserschnittgeborene nachgewiesen werden.“ [4]**

Bestimmte Oberflächenproteine (Adhäsions-GPCRs genannt) dienen als Zellsensoren für chemische und mechanische Reize. Mutationen und Fehlregulationen dieser molekularen Messfühler können die Entstehung von Allergien fördern. [5]

## Großes Thema Klimawandel trägt zu Allergien bei

Auch die Klimakrise hat Auswirkungen auf Allergien. Hintergrund ist die deutlich längere Pollenflugzeit wegen der zunehmend milderen Winter und damit die Verlängerung der Leidenszeit von Allergikern. [6]

Das Gemisch aus Hitzewellen, Luftverschmutzung, Ausbreitung von Infektionskrankheiten und verlängerten Allergieperioden wird auch von der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLUG) für chronische Erkrankungen wie die Allergie verantwortlich gemacht, berichtete die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V. [7]

Wer sich eingehender mit dem Thema Klima und Umwelt sowie den Auswirkungen auf unsere Gesundheit auseinandersetzen will, sei auf das von der Universität Augsburg empfohlene Buch „Überhitzt: Die Folgen des Klimawandels für unsere Gesundheit. Was wir tun können“ verwiesen. [8]

## Die Risiken aus Chemikalien und anderen Umwelteinflüssen

Chemikalien und viele andere Umweltstoffe schädigen das Epithel von Lungen, Darm und Haut. Auf

diese Weise werden zwei Milliarden chronische Erkrankungen weltweit, wie Allergien, ausgelöst oder verschlimmert, warnt die Universität Zürich. Dies sei einer der Gründe für die Zunahme von Allergien in den letzten Jahren. [9]

Besonders heftig trifft es Berufstätige, die mit entsprechenden Stoffen direkt in Kontakt kommen. Bei den Beschäftigten des Friseurhandwerks sind es vor allem die vielen Metallwerkzeuge, mit denen täglich gearbeitet wird. Diese setzen Nickel und Kobalt frei, wodurch es sehr häufig zu Allergien bis hin zum vorzeitigen Ausscheiden aus dem Beruf kommt. [10]

Durch den Kontakt mit den Materialien kommt es zu allergischem Kontaktekzem. Eine Auswertung von Daten aus den Jahren 2006 bis 2016 ermittelte positive Testreaktionen auf 420 Allergene. Auch hier am häufigsten Nickel, gefolgt von Kobalt, Chromat sowie Duft- und Konservierungsstoffen. Am meisten betroffen sind neben den Beschäftigten des Friseurhandwerks die im Gesundheitswesen sowie Mechaniker. [11]

## Alle sind betroffen

Allergieauslösende Belastungen treffen aber nicht nur bestimmte Berufsgruppen. Wir alle sind betroffen durch zahlreiche allergieauslösende Stoffe in Alltagsprodukten, darauf wies das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hin. So sind über 4.000 Stoffe bekannt, die Kontaktallergien auslösen können und in Produkten des täglichen Gebrauchs enthalten sind. Durch das schon angesprochene Nickel reagieren die T-Zellen, deren Rezeptoren entsprechende Allergene erkennen und bekämpfen. Die Forscher entdeckten, dass in einem großen Teil der T-Zellen die Aminosäure Histidin in den Rezeptoren enthalten ist. Vermutlich dockt genau dort das Nickel an. Außerdem haben die Wissenschaftler einen besonders risikoreichen Stoff in Haarfärbemitteln (para-Phenylendiamin (PPD)) identifiziert, der zu heftigen Reaktionen bis hin zu lebensbedrohlichen Situationen

### → Michael Petersen

ist Heilpraktiker und war über viele Jahre in einer großen Praxis tätig. Dabei lernte er das gesamte Spektrum der ganzheitlichen Medizin kennen. Sein Schwerpunkt lag in der Bioresonanztherapie.



Heute gibt er sein Wissen aus über 20 Jahren als Autor und Online-Redakteur zu Themen der ganzheitlichen Medizin, sowie zu seinem Schwerpunktthema Bioresonanz nach Paul Schmidt, weiter. Er ist Autor mehrerer Bücher (z.B. „Vom Schmerz zur Heilung“) sowie zahlreicher eReports.

**Kontakt:** [www.mediportal-online.eu](http://www.mediportal-online.eu)

beitragen kann. Letzteres soll aber nur in sehr seltenen Ausnahmefällen zutreffen. [12]

Als wäre das nicht schon genug, erhöhen viele Menschen das Risiko, indem sie sich freiwillig Chemikalien zuführen. So wird beim Tätowieren gleich ein ganzer Cocktail an chemischen Stoffen aufgenommen, die neben Allergien noch viele weitere schwere Erkrankungen auslösen können, warnt die Deutsche Herzstiftung e.V./Deutsche Stiftung für Herzforschung. [13]

**Dass Umwelteinflüsse auch positive Auswirkungen haben können, muss besonders hervorgehoben werden. So leiden Kinder, die auf dem Bauernhof aufgewachsen sind, seltener an Asthma als Kinder aus Städten. Die Wissenschaftler des Helmholtz Zentrums München führen dies darauf zurück, dass ein Großteil der Schutzwirkung des ländlichen Umfelds auf die Reifung des Darmmikrobioms im ersten Lebensjahr zurückzuführen ist. [14] Ein weiterer Faktor, der für das Leben auf dem Lande spricht. Schon vorher haben Forscher des Klinikums der Universität München den Einfluss von mikrobiellen Bestandteilen auf einen bestimmten entzündungshemmenden Faktor nachgewiesen (wir berichteten in AKOM 09/2021).**

## Die Wissenschaft ist rührig zum Thema Allergie

Unter dem Eindruck der düsteren Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der Allergien tut sich einiges in der Wissenschaft.

### Ein paar Beispiele:

- ▶ Bei Menschen mit einer Allergie gegen Erdnüsse und Haselnüsse können heftige allergische Reaktionen bis hin zu lebensbedrohlichen Situationen auftreten. Für sie sind Lebensmittel zu einer täglichen Herausforderung geworden. Ein Forschungsprojekt will analytische Instrumente schaffen, um bessere Vorhersagen zur Verträglichkeit von verarbeiteten Lebensmitteln treffen zu können. [15]
- ▶ In einem weltweit angelegten Projekt mit dem Namen „One Health“ sollen zahlreiche zusammenwirkende Faktoren, die Allergien auslösen können, untersucht werden. Genannt werden der Klimawandel, die industrielle Verarbeitung von Lebensmitteln, die Umweltverschmutzung und vieles mehr, was sich auf die Allergenität auswirkt. Beispielsweise soll untersucht werden, wie sich diese Belastungen auf die Veränderung von Proteinen der Kuhmilch auswirken. Ziel ist es, Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für Produktionsverfahren herzuleiten, um Menschen und Tiere besser vor Allergien schützen zu können. [16]
- ▶ Aufschluss zur Entstehung von Allergien erwartet man vom Forschungsgebiet „Zytometrie“. Durch die zytometrische Vermessung von Zellen können Krankheitserreger und Zellen erkannt und untersucht werden, die Erkrankungen wie Allergien verursachen. [17]

- ▶ Die moderne Biotechnologie will dazu beitragen, mit Hilfe von Biomarkern die Therapiemöglichkeiten zu personalisieren und neue Möglichkeiten zur Prävention zu finden. [18]
- ▶ Jeder kann sich aktiv an der Klimaforschung und deren Auswirkungen für Heuschnupfen-Allergiker beteiligen. Mit Hilfe einer App wirken die Nutzer dabei unterstützend, Risikokarten zu erstellen und Daten für die Erforschung des Klimawandels und seiner Folgen zu sammeln. [19]

## Fazit

So begrüßenswert, wichtig und hilfreich alle diese Bemühungen sind, dürfen wir nicht vergessen, dass aus ganzheitlicher Sicht viele Ursachen der Allergie im betroffenen Menschen selbst begründet sind. Erfahrene Therapeuten erkennen immer wieder zahlreiche Regulationsstörungen im Organismus, die in der Erfahrungsmedizin als Wegbereiter für die Allergie gelten. So listet das Testprotokoll der Bioresonanz nach Paul Schmidt zum Thema Allergie über 60 Positionen zu energetischen Ursachenzusammenhängen auf. Um Allergikern nachhaltig zu helfen, wird deshalb der ganzheitlich ursachenorientierte Ansatz empfohlen.

**AKOM**

### Mehr zum Thema

Das Literaturverzeichnis erhalten Sie über die AKOM-Redaktion (redaktion@akom.media).